

Ditha Brickwell

Die Null

Lesprobe aus dem Essay

Zahlen!

Mariannenpresse Berlin

Die Null. Wer hat die Null erfunden – jenen größten Gedanken der Menschen: Das Nichts, das reine Nichts. Unendlich nicht ist die Null, unendlich oft ist sie in der 1 enthalten, 1 dividiert durch 0 ist unendlich. Was für ein Gedanke! Überwindung von Wald und Kämpfer und Tod – die Null! Aufstand gegen die Wirklichkeit gereihter Bäume ist der Begriff der Null und zugleich Aufbruch in die Un-Wirklichkeit. Das Bild von der Welt wird ergänzt um ihren anderen Teil, den Schatten des Nicht-Greifbaren. Die Menschheit löst sich von ihren Sinnen und taucht hinein ins Unfaßbare, will es errechnen, zählen, mit ihm schaukeln, es vorhersagbare Gestalt werden lassen. Gegen die Idee der Zahl als geheimnisvolles Ganzes, das uns nur als magisches Bild in die Seele sinkt, tritt Leibniz auf und nennt sie das Alphabet der Gedanken.

Was ist Zahl? Reihung. Fortschritt auf einer Geraden, Werte-Paare auf einer Ebene. Jede Addition ist möglich. Das Universum der ganzen, der natürlichen Zahlen. Wenn sich der Mensch damit aber nicht zufrieden gibt? Wenn er auch wegnehmen will, und zwar mehr als da ist, und diese Verminderung selbst festschreiben? Dann erdenkt er sich das Drehmoment der negativen Zahlen, erfaßt nun einen sichtbaren und einen unsichtbaren Raum. Jetzt will der Mensch aber die Brüche formen, dividieren und die Zahl mit sich selbst multiplizieren und wiederum die Wurzel daraus ziehen – was ist die Wurzel aus -1 ? und durchstößt somit die reelle Welt und schafft sich die unwirkliche Zahl.

Weiter buchstabiert der Mensch, will alles wissen, alles in Gedanken vollziehen können, ein paradiesischer Aufstand vollzieht sich im Kampf um die Zahl, ein ständiger Griff nach dem Apfel, dem Weltenball - und Abstraktion ist das Mittel. Was, sagt Leibniz, wenn ich eine Zahl erfinde, die beliebig klein wird, die unendlich nah an die Null sich anschmiegt, sie aber niemals erreicht? Das unendliche Spiel mit dem unhandlichen Unendlichen kippt in einen greifbaren Begriff – dx , die Differentiale. Der Unterschied an sich, beliebig klein sich vorzustellen, ideeller Punkt auf einer Kurve, eine feste Rechengröße, zurückgeholt heute hier und jetzt:¹ um die Aufholjagden des Marktes zu rechnen, Statistiken, wie der Aktienindex vorangehen wird, die Bevölkerung sich entwickelt, die Arbeitslosigkeit exponentiell ansteigt. Entziffert ist das logische Gesetz der Geschichte. Kurven schwingen in den Köpfen, schwimmen über Dächern, machen Membranen berechenbar, und Kräfte und Schübe und Dichtigkeiten. Bewegung im Raum, die heimlichen Wünsche des Käufers, alles wird berechenbar, in Reihen treten die Zahlen an, in Mengen. In Kurven denkt er nur noch, sagt Hawking, und berechnet das Udenkbare, das Verschwinden des Lichts: wie schwer ist die Masse einer Stelle im All, daß die Anziehungskräfte ausreichen, das Licht zu binden? Dort ist das Schwarze Loch, der Griff nach der Ewigkeit scheint gelungen, der Aufstand gegen den Geist Gottes. Die Gedanken der Menschen sollen überall hin reisen, alles erfassen und ins Beschreibbare bannen, erst Punkt und Gerade, dann Kurve, dann schwingende, schwankende Räume, Verkrümmung von Raum und Zeit. Halt! Bis man sie umklappt, die irrationalen, die reellen, die algebraischen und die transzendenten Zahlen samt der Quaternionen... in die Grundwelt von 0 und 1.

ⁱ Es muß allerdings wenigstens im kleinen vermerkt werden, daß vor Leibniz, Newton und Gregory schon einem schlesischen Märchenerzähler die Transzendenz gelang, in dem er folgendermaßen die Ewigkeit berechenbar machte: >In Hinterböhmen steht ein diamantener Berg, eine Tagereise in die Breite, eine in die Länge und eine in die Höhe. Einmal in hundert Jahren kommt eine Schwalbe, und wetzt ihren Schnabel. Wenn sie den Berg abgewetzt hat, ist die erste Sekunde der Ewigkeit um.<